



LANDRATSAMT
SCHWEINFURT

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBAND

PRÜFAUFTRAG

Kommt ein Landschaftspflegeverband?

Der Landkreis prüft, ob die Einrichtung eines Landschaftspflegeverbands für Naturschutzarbeit sinnvoll ist. Die Skepsis bei CSU und FDP ist sehr groß.

Von JOSEF SCHÄFER

KREIS SCHWEINFURT Braucht der Landkreis einen Landschaftspflegeverband? Die Grünen sagen ja und haben im Kreistag eine Prüfung durch die Verwaltung durchgesetzt, was eine solche Institution für die gesamte Region bringt. SPD und Linke sprachen sich tendenziell ebenfalls dafür aus, während bei CSU und FDP mindestens Skepsis vorherrscht.

Kosten von 100 000 Euro?

Birgid Röder (Grüne) sieht die Aufgaben eines Landschaftspflegeverbands, in dem Landwirte, Naturschutzverbände und Kommunen vertreten sein sollen, in der Bündelung der Kräfte, um aktiven Naturschutz zu betreiben: vom Heckenpflanzen, über den Einsatz von Scha-

fen oder Ziegen bis zum Mähen von Feuchtwiesen. Sie ergänzten demnach Leistungen des Maschinenrings oder von Privatleuten.

SPD unterstützt Grünen-Vorschlag

Auf grundsätzliche Skepsis stieß das Vorhaben bei Friedel Heckenlauer (CSU). In den Gemeinden sei eine Reihe von Biotopen und Flächen vorhanden, die „in hoher Qualität“ gepflegt würden. Mit der Gründung eines Verbands würden sich „andere Leute um Arbeit kümmern“, die heute schon erledigt werde. Außerdem wies er auf geschätzte 100 000 Euro Personalkosten hin, die hauptamtliche Kräfte erzeugen würden. Ein Interesse etwa des Bauernverbands könne er nicht ausmachen. Heckenlauer verwies zudem auf ein Gesetzesvorhaben im

Landtag, mit dem die Behörden in Form von Biodiversitäts-Beratern gestärkt werden sollen. Landtagsabgeordneter Paul Koblach (Grüne) verwies darauf, dass diese Berater aber

keine „Mähmaschine in die Hand“ nähmen. Landrat Florian Töpfer (SPD) sagte, das geplante Gesetz zielen durchaus auf Landschaftspflegeverbände ab.

Landschaftspflegeverband

Nach eigener Darstellung arbeiten in den Landschaftspflegeverbänden Landwirte, Naturschützer und Vertreter der Kommunen freiwillig und gleichberechtigt zusammen. Die enge Zusammenarbeit sei die Grundlage für gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und Akzeptanz. „Das sind beste

Voraussetzungen, um einvernehmlich auch komplexe Maßnahmen in kurzer Zeit umzusetzen. Streuobstwiesen, Hecken, artenreiches Grünland und andere Landschaftselemente bleiben nur erhalten, wenn sie kontinuierlich gepflegt und genutzt werden. Pflegearbeiten überge-

ben die Landschaftspflegeverbände in der Regel an Landwirte vor Ort. So bieten sie landwirtschaftlichen Betrieben ein Zusatzeinkommen und fördern die regionale Entwicklung.“ Laut Schweinfurter Grünen gibt es in 13 Bundesländern 140 Verbände, davon acht in Unterfranken.

Knoblach unterstützte Röders Argument, dass der Verband als Weiterentwicklung der Naturschutzarbeit dienen soll und nicht dazu, Kompetenzen zu beschneiden. Hans Fischer (SPD) machte sich ebenfalls dafür stark, eine Stelle zu schaffen, in der die Fäden der Naturschutzarbeit zusammenlaufen.

Norbert Sauer stimmt dagegen

Diesbezüglich habe er seine frühere Haltung zu Landschaftspflegeverbänden revidieren müssen. Ganz dezidiert lehnte hingegen Norbert Sauer (FDP) das Ansinnen ab. Schon vor fünf Jahren hatten die Grünen einen Anlauf für die Gründung dieser Institution genommen. „Jetzt könnte die Zeit dafür reif sein“, sagte Röder. Dem Prüfungsauftrag stimmten bis auf Sauer alle Kreisräte zu.

STB vom 13.07.2019

NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE

Bayerns Landschaften sind **Kulturlandschaften**, die von Landwirtschaft geprägt worden sind.

Kulturlandschaften sind oft kleinräumig und von naturverträglicher Nutzung und Pflege abhängig.

Erste **Landschaftspflegeverbände** wurden 1985 in Kelheim, in Mittelfranken 1986 gegründet.

2/3 der bayerischen Landkreise haben einen Landschaftspflegeverband (LPV).

Im Regierungsbezirk Unterfranken existieren LPVs in 7 von 9 Landkreisen.

Ausnahmen:

- Landkreis Haßberge
- Landkreis Schweinfurt

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDE – Eigendarstellung DVL

LPVs sind eine mit Fachpersonal ausgestattete Kooperation u.a. aus Kommunen, Landwirtschaft und Naturschutz zur Förderung der Landschaftspflege

Grundsätze eines LPVs

1. Gleichberechtigung der Akteure
drittelparitätische Besetzung der Vorstandschaft :
 - Landwirtschaft
 - Naturschutz
 - Kommunen
2. Freiwilligkeit
3. Regionale Netzwerker
4. Neutrale, nicht hoheitliche Instanz
5. Konsensorientierung

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDE – Eigendarstellung DVL

Ziele LPV:

- ein flächendeckendes Netz natürlicher und naturnaher Lebensräume aufbauen, um in allen deutschen Kulturlandschaften die Lebensgrundlagen intakt zu erhalten
- Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung und umweltverträgliche Landnutzung geben, die das Besondere der einzelnen Regionen herausarbeiten und ihre Eigenkräfte wecken
- der Landwirtschaft ein verlässliches Zusatzeinkommen im Naturschutz verschaffen und sie bei der Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen

LANDSCHAFTSPFLEGEVERBÄNDE – Eigendarstellung DVL

Typische Naturschutz-Aufgaben:

- Arten- und Biotopschutzmaßnahmen
- Management von Ausgleichsflächen und Ersatzmaßnahmen
- Beratung für Ökokontoflächen von Gemeinden
- Pflege von Ökokontoflächen der Gemeinden
- landschaftspflegerische Maßnahmen auf Landkreis-, Gemeinde- und Privatflächen
- Erstpflege von Brachflächen
- Umsetzung von Gewässerentwicklungsplänen
- Gewässerrenaturierungen
- Management von Schutzgebieten
- Erstellung von Infopfaden / Infomaterial
- Einbindung von Schulklassen / Jugendgruppen in die Landschaftspflege
- Führungen

ETABLIERUNG EINES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDS

Vorteile	Nachteile	Risiken
Offen für jeden (e.V.), breite gesellschaftliche Basis	LPV wird auch Plattform naturschutzfremder Interessen	Uneinigkeit in LPV-Gremien; Gruppe aus Interessensvertretern statt Team aus Gleichgesinnten; Faktor „Mensch“
Konzept „Runder Tisch“	Für UNB zusätzliche Gremienarbeit, weitere Abstimmungsprozesse nötig	Verzögerungen
Akzeptanz für Naturschutz bei Naturnutzern steigern	Nach BNatSchG bleibt UNB dennoch Entscheider	Falsche Erwartungshaltung an LPV
Vermarktung gebietstypischer Produkte unterstützen	Gewerbliche Interessen	kann Fachthema „Natur“ in den Hintergrund rücken
Grundlagen für naturverträgliche Erholung und Fremdenverkehr erhalten	Kollision mit Naturschutzzielen	bei Werbung Übernutzung, schlecht rückholbar („Over- tourism“; Bsp. Rückgang von Frauenschuhs-Beständen)

ETABLIERUNG EINES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDS

Vorteile	Nachteile	Risiken
Entlastung UNB von allgemeinen Organisationsaufgaben	<u>B</u> elastung UNB durch zusätzliche Gremienarbeit und Stellungnahmen; Zusätzliche Kosten für min. 1,5 VZÄ plus Sachmittel (~ 100 T€/a) hauptsächlich von LK und Mitgliedsgemeinden zu tragen	Fachkompetenz Geschäftsführung: Personalakquise bei Fachkräften für Natur- und Landschaftschutz aktuell sehr schwierig
Antragstellung Fördermittel und Organisation der praktischen Durchführung von Projekten	Vorfinanzierung durch LPV	Zeitweise Unterdeckung; Unsicherheit bei ungedecktem Finanzbedarf
Möglichkeiten Sponsoring		Abhängigkeit von Drittmitteln
Mehr Projekte	Mehr Eigenkosten für LK und Mitgliedsgemeinden	Personalkostenpauschalen (LNPR) begünstigen teure Projekte; Negative Auswirkung auf Mitgliedergewinnung
Mehr Öffentlichkeitsarbeit	Kleinster gemeinsamer Nenner aus den Gremien	Relation Aufwand-Nutzen schwierig zu bewerten

ETABLIERUNG EINES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDS

Von UNB an LPV übertragener Aufwand:

- Erarbeitung einer Maßnahmenliste auf der Grundlage naturschutzfachlicher Planung
- Absprache der einzelnen Maßnahmen mit den zuständigen Behörden, Verbänden und Eigentümern, Einholen von Genehmigungen
- Fördermittel-Antragstellung (Maßnahmenbeschreibung, Kostenkalkulation, evtl. mit kartographischer Darstellung)
- Organisation der praktischen Durchführung
(evtl. Ausschreibung, Vertragsabschlüsse wie Pflege-, Pacht-, Kaufverträge, Materialbestellung, Auftragsvergabe, Einweisung vor Ort, Durchführungskontrolle, Abrechnung, wissenschaftliche Begleit- und Erfolgsuntersuchungen, Verwendungsnachweis über Fördermittel)

Bei UNB verbleibender Aufwand:

- Naturschutzfachliche Begleitung

ETABLIERUNG EINES LANDSCHAFTSPFLEGEVERBANDS

Neuer Aufwand LPV:

- **Gremienarbeit Vorstand und Fachbeirat, Mitgliederversammlung**
- **Mitgliederverwaltung (Führung Mitgliederliste, Beitragserhebung, Information über die Arbeit des Landes- und Bundesverbandes)**
- **Vorbereitung u. Protokollierung von Vorstands-, Fachbeiratssitzungen , Mitgliederversammlungen**
- **Beratung mit den Vorsitzenden**
- **Erschließung zusätzlicher Fördermittel (Spenden, Sponsoring)**
- **Dokumentation (Darstellung der wesentlichen Aktivitäten im Geschäftsjahr, Statistiken)**
- **Finanzverwaltung (jährlicher Haushaltsplanentwurf, jährliche Kassenberichte)**

Neuer Aufwand UNB:

- **Gremienarbeit Vorstand und Fachbeirat**
- **Absprache und Abstimmung der einzelnen Maßnahmen mit LPV**

WAS MACHEN DIE ANDEREN ?

		Besonderheiten
LK Bad Kissingen	<p>Ausstattung UNB: 3 Naturschutzfachkräfte (demnächst plus 1 beim LK) Ausstattung LPV: 2 ½ ab Oktober 2019</p>	<p>232 Mitglieder; Unterschiedliche Ausführungsqualitäten</p>
LK Rhön-Grabfeld	<p>Ausstattung UNB: 4 Naturschutzfachkräfte (1 beim LK) Ausstattung LPV: ¾ VZÄ Geschäftsführung, 2 * ½ Verwaltung</p>	<p>2007: Probleme zwischen LPV und Landratsamt, Geschäftsführerwechsel, Sitz in LRA verlegt (Main-Post vom 17.04.2008)</p>
LK Würzburg	<p>Ausstattung UNB: 5 Naturschutzfachkräfte (2 beim LK) Ausstattung LPV: 1 VZÄ Geschäftsführung, 1 ½ Verwaltung, ½ Gebietsbetreuerin</p>	<p>2018: Bund Naturschutz trennt sich im Streit vom Landschaftspflegeverband</p> <p>BN beschuldigt den LPV wg. Zusage, sich am Ausgleichsverfahren für den bevorstehenden Bau der B 19-Ortsumfahrung Giebelstadt zu beteiligen. Der LPV mische sich damit in ein konfliktträchtiges Planungsverfahren ein. (tv-Mainfranken vom 20. 12.2018)</p>

WAS MACHEN DIE ANDEREN ?

		Besonderheiten
LK Haßberge	Ausstattung UNB: 3 Naturschutzfachkräfte (1 beim LK)	<p>„Haßfurter Modell“: LK Haßberge verzichtet bewusst auf einen LPV. Pflegemaßnahmen werden von einer beim Landkreis angestellten Fachkraft geplant, die direkt bei der UNB im LRA angesiedelt ist.</p> <p>Position Maschinenring Haßgau:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Große Zufriedenheit mit HAS und SW • Diskussionen über Prioritäten in den Gremien des LPV sollten damit vermieden werden. <ul style="list-style-type: none"> • Maschinenring Haßgau würde bisherige Schweinfurter Vorgehensweise beibehalten, da bisher sehr effektiv. Ob auch mit einem LPV effizient gearbeitet werden kann, liege in erster Linie an der Person des/der Geschäftsführers/in (Anruf v. H. Scheithauer, MR)

Beschlussvorschlag

„Der Kreistag beschließt folgendes:

Landschaftspflegeverbände sind freiwillige Bündnisse aus Vertretern des Naturschutzes, der Landwirtschaft und der Kommunen, die - basierend auf mit den Behörden abgestimmten Fachplanungen - die Landschaftspflege in der Region koordinieren. Die Finanzierung von Landschaftspflegeverbänden basiert auf Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Zuweisungen und Fördermitteln.

Der Landkreis Schweinfurt wird im Rahmen seiner Möglichkeiten die Gründung eines Landschaftspflegeverbands unterstützen und die benötigten finanziellen und personellen Ressourcen bereitstellen. In der Gründungsphase ist von einem Personalaufwand von 0,5 VZÄ auszugehen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die dafür notwendigen Schritte ab dem Jahr 2020 vorzubereiten.“

VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT.

